

dar und darf als aktuell bezeichnet werden. Es hat sich ein Ehrenauschuß gebildet, an dessen Spitze Herr Geheimrat Dr. Volkmann steht, und auch sonst wird der Plan, in großzügiger Weise für das Interesse am Buch zu werben, von namhaften Personen unterstützt. Die künstlerische Ausgestaltung liegt in den Händen von Lother Körner, der ein auserlesenes Programm aufgestellt hat. Die Leitung des Arbeitsausschusses liegt in der Hand des obengenannten Verbandes. Auskünfte sind in der Geschäftsstelle, Leipzig, Hospitalstraße 25, zu erhalten.

40. Stiftungsfest des Vereins Markthelfer der Berliner Buchhändler. — Ein glänzender, genussreicher Abend war es, der die überaus zahlreich erschienenen Mitglieder mit ihren Damen der Markthelfer der Berliner Buchhändler am Sonnabend, dem 25. September, in die Arminsäle, Kommandantenstraße, führte, galt es doch, das 40-jährige Stiftungsfest zu feiern. — Nachdem die Kapelle A. Weiß für musikalischen Genuß gesorgt hatte, trat der Tanz in seine Rechte, unterbrochen durch einen Prolog, den Fräulein Meta Jungnickel ausdrucksvoll zum Vortrag brachte, und der den Anwesenden den Werdegang des Vereins vor Augen führte. — Der rührige I. Vorsitzende des Vereins, Herr Eugen Müller, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß der Verein jetzt auf 40 Jahre seines Bestehens zurückblende, und er sei stolz auf die Erfolge, die es dem Verein ermöglichten, seinen Kranken und erwerbslosen Kollegen bis zum Kriege Unterstützungen zu gewähren, und er hoffe, daß der Verein auch jetzt wieder in die Lage versetzt werde, mit Hilfe freiwilliger Spenden sein begonnenes Werk fortsetzen zu können. — Allgemeine Freude rief es hervor, als der frühere verdienstvolle Vorsitzende, Herr Albert Jungnickel, zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. — Nun sorgte eine Tombola, durch die wertvolle Bücher zur Verteilung gelangten, für Unterhaltung. — Dankenswerterweise waren einige Vorstandsmitglieder des »Krebs« anwesend. — Hoch angerechnet wurde es dem einzigen Prinzipal-Vertreter, dem Rektor der selbständigen Steglitzer Sortimentbuchhändler, Herrn Otto Kunze, der es sich nicht nehmen lassen, den Abend durch seine Anwesenheit zu verschönen, wofür er durch ein dreifaches Hoch seitens des I. Vorsitzenden Herrn Müller belohnt wurde, in das alle Anwesenden einstimmten. Herr Kunze dankte für die freundliche Einladung und die ihm dargebrachte Ovation und legte seinen kurzen Ausführungen die Worte des Sallust zugrunde: »Concordia res parvae crescunt, discordia maximae dilabuntur« (Durch Eintracht wachsen kleine Dinge, durch Zwietracht werden die größten zerstört). So wie es im Gemeinde- und Staatsleben, auch im Eheleben notwendig sei, daß die Eintracht vorherrsche, so sei es auch im Vereinsleben, und daß diese hier gepflegt werde, das habe er empfunden, und daß es künftig so bleiben möge, das sei sein heutiger, sein sehnlichster Wunsch! — Jetzt ertönten wieder lustige Weisen und hielten die Festteilnehmer mit ihren Damen bis zum frühen Morgen in der fröhlichsten Stimmung zusammen, bis man doch endlich an ein Auseinandergehen denken mußte! — Allen, denen es vergönnt war, dieser wohl gelungenen Veranstaltung beizuwohnen, wird diese Feier unvergeßlich bleiben. Denen aber, die sich um dieselbe so verdient gemacht haben, insbesondere dem Ersten Vorsitzenden Herrn Eugen Müller und seinen Mitarbeitern, sei an dieser Stelle für ihre Mühewaltung der herzlichste Dank ausgesprochen. Auch den musikalischen Leistungen der Kapelle A. Weiß gebührt lobende Anerkennung, hat sie doch zur Verschönerung des Festes wesentlich beigetragen!
O. K.

Die Stellenvermittlung des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes (Fachgruppe Buchhandel im D. S. B.) bringt sich erneut in Erinnerung bei Befetzung offener Stellen. Auch Aushilfskräfte werden für besondere Arbeiten schnellstens vermittelt, und die zahlreichen Anerkennungs schreiben geben Zeugnis davon, daß durch diese Art Stellenvermittlung beiden Teilen, Prinzipal und Angestellten, am schnellsten gedient werden kann. Auch für besonders qualifizierte Stellen ist der Verband in der Lage, geeignete Kräfte nachzuweisen. Aufträge sind zu richten an die Hauptgeschäftsstelle in Leipzig, Hospitalstraße 25 (Fernsprecher 62 916) oder an die Zweiggeschäftsstelle Berlin SW 11, Königgräber-Str. 79 (Fernsprecher Hasenheide Nr. 623).

Eine für die Verlagswelt wichtige Unterrichtsreform in Holland. — Im europäischen und ost- und westindischen Reich der Niederlande hat der Unterricht in wirtschaftswissenschaftlichen Fächern in den letzten Jahrzehnten eine außerordentliche Ausbreitung erfahren. Hunderte von Höheren und Mittleren Handelsschulen, Oekonomischen Abteilungen an Oberrealschulen und Lyceen, von Abendlehrgängen usw. be-

stehen heute, die jährlich weit über 20 000 Schüler aufnehmen. Während für die meisten Wirtschaftsfächer vom Staate Lehrbefähigungs-Nachweise geschaffen wurden, fehlte bisher ein Staatsdiplom für Wirtschaftssprachler, Neuphilologen, die an Handelsschulen die Schüler mit Wortschab und Schriftverkehr der wirtschaftenden Berufe bekannt und vertraut zu machen haben. Durch Königl. Verfügung vom 3. Aug. 1926 (Staatsblatt 291) ist für Holland diese Lücke in der Ausbildung der Neuphilologen gefüllt und das fehlende Staatsdiplom für Neuphilologen geschaffen, vornehmlich dank den Bemühungen des bekannten Förderers wirtschaftssprachlicher Forschung und Unterweisung Dr. E. E. J. Messing von der Niederländischen Handels-Hochschule (Rotterdam, Walenburgerweg 49) und seines »Vereins für sprachkundlichen Handelsunterricht«. Aus dem Programm des für das neue Diplom vorgesehenen Staatsexamens geht klar und deutlich die durchaus neuzeitliche auslandkundliche (in unserem Falle also deutschkundliche) Einstellung hervor. Die mündliche und schriftliche Prüfung umfaßt nämlich als Hauptgebiete: 1. Allgemeine Kenntnis von der Organisation und Technik des Güter-, Geld- und Kapitalverkehrs mit Einschluß der Unternehmungsformen; 2. Kenntnis der (hier: deutschen) Wirtschaftssprache; 3. Kenntnis der für das betreffende Land (hier: Deutschland) charakteristischen wirtschaftlichen und besonderen (staatlichen, sozialen, kulturellen) Gegenwarts-Einrichtungen, Verhältnisse, Gebräuche. Die mündliche Prüfung zu 2 und 3 geht ganz in der Fremdsprache (hier also deutsch) vor sich. Wie der Vorsitzende des Vereins für sprachkundlichen Handelsunterricht mitteilt, geht der Verein nunmehr an die Vorbereitung von Literaturlisten heran, die zunächst, soweit möglich, eine Gesamtübersicht über die in deutscher Sprache abgefaßte, auf die Vermittlung positiver Kenntnisse gerichtete Literatur bringen sollen. In dem bekannten Organ des Vereins, der von Dr. Messing geleiteten Monatschrift »De Spiegel van Handel en Wandel« sollen diese Literaturlisten nach und nach veröffentlicht und die in Betracht kommenden deutschen Verlagwerke besprochen werden. Es kommen in Frage: Gesamtdarstellungen (Handbücher, Nachschlagewerke, Lexika), Einzeldarstellungen und Zeitschriften, sowie Schulbücher, die zum Gegenstand haben: I. Allgemeine und spezielle Wirtschaftskunde: Güter-, Geld- und Kapitalverkehr, Unternehmungsformen (Handels- und Industriebetrieb, Bankbetrieb, Betrieb der Verkehrsunternehmungen: Expeditions-, Fracht-, Lager- und Versicherungsgeschäft). II. Allgemeine und spezielle deutsche »Bürgerkunde« (Der Staat und seine öffentlichen Einrichtungen). III a) Deutsche Wort- und Sprachkunde: Erklärende Wörterbücher, Behandlung der Wortfamilien, Wortschab des Wirtschaftslebens (Kaufmannssprache, Handelsteil der Tagespresse), Stilistik, Humor in der Sprache usw. b) Schöne Literatur: Romane und Gedichte, die Probleme der wirtschaftenden Berufe zum Mittelpunkt haben (Standesdichtung). IV. Methodik des Unterrichts in obigen Fächern.

Das sudetendeutsche Buchwesen. — Durch das tschechoslowakische Gemeindeführengesetz hat nicht nur das tschechische, sondern auch das deutsche Buchwesen eine bedeutsame Förderung erfahren, und zwar in organisatorischer Hinsicht. Zum größten Teil ist indessen der Aufschwung des sudetendeutschen Buchwesens in materieller Hinsicht der Opferwilligkeit und Tatkraft der Bevölkerung selbst zuzuschreiben, da der Staat herzlich wenig Aufwendungen hierfür macht und Subventionen an deutsche Schriftsteller nicht gezahlt zu werden pflegen. Der Aufschwung des sudetendeutschen Buchwesens sei durch nachstehende Zahlen und sonstige Angaben illustriert: Im Jahre 1920 gab es 458 deutsche Gemeindeführengesetze, deren Zahl bis zum Jahre 1925 auf fast 3000 stieg. Die Zahl ihrer Bände betrug insgesamt 1 694 600, die der Entlehnungen 2 965 681. Die Einnahmen machten mehr als 3 Millionen Tschechokronen aus. Die Zahl der qualifizierten Bibliothekare überstieg 2000, die in einem Verband organisiert sind. In Reichenberg wurde im Jahre 1924 die große »Deutsche Bücherei« eröffnet, die die Grundlage für die künftige Zentral-Nationalbibliothek des gesamten Deutschturns in der Tschechoslowakei bilden soll. Mit der Herausgabe von deutschen Büchern befaßten sich neben Vereinen (z. B. der Adalbert Stifter-Gesellschaft) zahlreiche deutsche Verlagsanstalten. Andererseits sei mitgeteilt, daß es eine Reihe deutscher Lesevereine und öffentlicher Büchereien gibt, von denen die studentischen »Germania«, »Akademia« und »Lese- und Redehalle in Prag« am bekanntesten sind. Diese Vorkommnisse sind von der tschechischen Presse lebhaft besprochen worden, und man hat daraus die Schlußfolgerung herleiten wollen, daß eine kulturelle Unterdrückung des Sudetendeutschturns seitens der tschechischen Machthaber des Staates nicht statt-